

Hamburg, 21. Oktober 2026

## Hamburger Appell für den Wasserstoffhochlauf

### **Gemeinsamer Appell des Deutschen Wasserstoff-Verbandes (DWV) e.V. und der unterzeichnenden Wasserstoffinitiativen sowie Netzwerke der Bundesländer anlässlich der Hydrogen Technology World Expo 2026**

Der Wasserstoffhochlauf braucht jetzt Investitionsentscheidungen. Als Deutscher Wasserstoff-Verband und Wasserstoffinitiativen in den Bundesländern bündeln wir die bundesweite Perspektive mit der Erfahrung aus den Regionen. Gemeinsam mit den Unternehmen wollen wir Projekte in die Umsetzung bringen und einen tragfähigen Wasserstoffmarkt schaffen.

Viele entscheidende Impulse kommen derzeit aus den Ländern. Hier werden Erzeugung, Infrastruktur und Abnehmer zusammengebracht. Die Landesinitiativen vernetzen die Beteiligten und kennen die Hürden aus der täglichen Projektarbeit. Diese Erfahrung sollte die Wasserstoffpolitik stärker nutzen.

Der Wasserstoffhochlauf kann nur gelingen, wenn EU, Bund und Länder ihre Maßnahmen aufeinander abstimmen, vermeidbare Kostenbelastungen abbauen und gezielte Anreize für eine verlässliche Wasserstoffnachfrage schaffen.

#### **Die EU muss verbindliche Nachfrage sichern**

Wir fordern die Europäische Kommission auf, die verbindlichen Ziele für erneuerbaren Wasserstoff und seine Derivate in Industrie und Verkehr auch über 2030 hinaus zu sichern und weiterzuentwickeln. Die im bekannt gewordenen Arbeitsentwurf zur Folgenabschätzung für RED IV erwogene Abkehr von verbindlichen nationalen Vorgaben und Sektorenzielen wäre ein falsches Signal. Unverbindliche europäische Zielwerte schaffen keine verlässlichen Absatzmärkte. Wer heute investieren soll, muss auf die Nachfrage von morgen vertrauen können. Die Kommission muss diese Unsicherheit unverzüglich ausräumen.

#### **Die EU muss die Produktion rasch erleichtern**

Ebenso dringlich ist die Überarbeitung des delegierten Rechtsakts zu erneuerbarem Wasserstoff. Die Anforderungen an Zusätzlichkeit sowie zeitliche und geografische Korrelation des erneuerbaren Strombezugs müssen einfacher und praxistauglicher werden. Wir fordern, die verschärften Anforderungen an Zusätzlichkeit und stündliche Korrelation auf 2035 zu verschieben und den Bezug erneuerbaren Stroms flexibler zu ermöglichen. Das senkt Kosten und erleichtert Investitionen. Die Klimawirkung muss dabei gesichert bleiben. Die Reform muss jetzt Klarheit schaffen, damit Projekte nicht weiter aufgeschoben werden.

#### **Der Bund sollte die Umsetzung gemeinsam mit den Ländern stärken**

Wir bitten die Bundesregierung, diesen Kurs auf europäischer Ebene aktiv zu unterstützen und gemeinsam mit den Ländern die Voraussetzungen für langfristige Investitionen vor Ort weiter zu verbessern. Dazu gehören zügige Genehmigungen, verlässliche Finanzierung und praktikable Netzanschlüsse. Regionale Erzeugungs- und Nachfragecluster sollten stärker in die Infrastrukturplanung einfließen. Die Erfahrungen der Landesinitiativen und ihrer Unternehmen sollten dafür systematisch genutzt werden.

Der DWV und die regionalen Netzwerke stehen bereit, gemeinsam mit Unternehmen, Bund und Ländern konkrete Lösungen zu erarbeiten. Wasserstoff stärkt industrielle Wertschöpfung, Klimaschutz und Versorgungssicherheit. Jetzt braucht es einen verlässlichen Rahmen, damit aus geplanten Projekten reale Investitionen werden.

Mitzeichnende Organisationen:



koordiniert durch  
**e-mobil** BW